Konzeption

KiTa „Zwergenland“
Eine Kindertagesstätte der Gemeinde Großenlüder
Bimbacher Straße 20
36137 Großenlüder - Kleinlüder
Telefon: 06650 /464
kita.zwergenland@grossenlueder.de

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort 4

1.1 Vorwort des Trägers 4

1.2 Vorwort der Kindertagesstätte 6

2. Wissenswertes über die Kindertagesstätte (Zahlen, Daten, Fakten) 7

2.1 Träger 7

2.2 Angaben zur Einrichtung 7

2.3 Lage der Einrichtung 8

2.4 Bauliche Gegebenheiten 9

2.4.1 Innenräume 9

2.4.2 Außengelände 10

2.5 Entstehung/Geschichte 11

2.6 Personelle Besetzung 12

3. Pädagogische Ziele 13

3.1 Leitbild 13

3.1.1 Unser Bild vom Kind 14

3.1.2 Rolle der pädagogischen Fachkraft 14

3.2 Partizipation 15

3.3 Sprachförderung + Literacy 15

3.4 Bewegung 16

3.5 Gesundheitsförderung 17

3.6 Integration 17

3.7 Freispiel 17

3.8 Digitale Bildung 18

4. Start in die Kindertagesstätte 19

4.1 Erstes Kennenlernen 19

4.2 Eingewöhnung 19

4.3 Abschlussgespräch der Eingewöhnung 21

5. Tagesablauf 21

6. Besonderheiten 23

6.1 Feste und Feiern 23

6.2 Zahlenland 24

7. Schulvorbereitung 24

7.1 Sprachförderprogramme für 5 - 6-jährige Kinder 24

7.1.1 Würzburger Sprachtrainingsprogramm 24

7.1.2 Wuppis Abenteuerreise 25

7.2 Zusammenarbeit mit der Grundschule 25

8. Qualität 25

8.1 Gesetzlicher Auftrag 26

8.1.1 Kinderschutz 26

8.1.2 Kinderrechte 27

8.2 Teamsitzung 29

8.2.1 Fortbildungen 29

8.3 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft 30

8.4 Vernetzung und Kooperation 31

8.5 Hygiene 33

8.6 Beschwerdemanagement 33

8.7 Beobachtung und Dokumentation 33

8.8 Öffentlichkeitsarbeit 34

9. Schlusswort 34

10. Quellenangabe 34

1. Vorwort

1.1 Vorwort des Trägers

vertreten durch

Herrn Bürgermeister Florian Fritzsch

Liebe Eltern und Sorgeberechtigten,

in der frühkindlichen Entwicklung wird der Grundstein für die gesamte Entwicklungs- und Lerngeschichte eines Kindes gelegt. Die Basis dieser gesunden Entwicklung und für eine erfolgreiche Bildung wird vor allem in der Familie geschaffen. Mit dem Eintritt in die Kindertagesstätte kommen neue Bezugspersonen und Erfahrungsräume hinzu. Diese neue Umgebung und dieses neue soziale Umfeld prägen die weitere Entwicklung der Kinder wesentlich mit.

Wert und Umfang von Kinderbetreuung haben in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen. Auf den Ebenen der Bundes- und der Landespolitik findet eine intensive Auseinandersetzung zum Ausbau von Betreuungsplätzen wie auch in Bezug auf die Möglichkeiten der qualitativen Steigerung des Betreuungsangebots für die Kinder statt. Diese Rahmenbedingungen sind von den Kommunen vor Ort zu berücksichtigen und umzusetzen. In der Gemeinde Großenlüder ist und bleibt die Förderung von Kindern, Jugendlichen und Familien ein wichtiges Thema – dem Slogan der „kinder- und familienfreundlichen Gemeinde“ fühlen wir uns verpflichtet.

Kinder wollen nicht nur gut betreut sein und sich wohlfühlen – auch die Jüngsten sind wissbegierig. Sie brauchen Bildungsangebote, um sich zu entwickeln und den Übergang in die Schule erfolgreich zu meistern. In der Ihnen vorliegenden Konzeption der Kindertagesstätte „Zwergenland“ erfahren Sie, wie die Betreuung Ihrer Kinder organisiert ist und wie sich der pädagogische Alltag für Ihre Kinder darstellt.

Besonders freut es mich, dass in der Kindertagesstätte „Zwergenland“ bei den pädagogischen Zielen die Bereiche „Partizipation“ und „Gesundheitsförderung“ als feste Bestandteile in die Konzeption eingeflossen sind. Durch die Unterstützung der Kinder im Kindergarten-Alltag in punkto Mit- und Selbstbestimmung wie auch die Förderung von selbstständigem Denken und Handeln werden sie ermutigt, sich aktiv in der sozialen Gruppe

einzubringen und entwickeln sich zu eigenständigen Persönlichkeiten. Darüber hinaus legt die Kindertagesstätte großen Wert auf eine gesunde Ernährung mit Bezug zu Regionalität und Saisonalität. Auch die auf dem Außengelände einzigartige Möglichkeit der Zubereitung von Speisen im Holzbackofen sorgt zur Aktivierung der Kinder in der Auseinandersetzung mit Lebensmitteln.

Die Fachkräfte in der Kinderbetreuung haben vielfältige Aufgaben zu erfüllen und sehen sich hohen Anforderung und Erwartungen gegenüber. Daher ist es sowohl den Mitarbeitenden in der Kindertagesstätte wie auch der Gemeindeverwaltung wichtig, dass Sie sich als Eltern zusammen mit Ihrem Kind/Ihren Kindern in der Einrichtung wohl- und gut angenommen fühlen. Selbstverständlich können Sie jederzeit mit Ihren Gedanken, Wünschen und Anregungen auf die Kita-Leitung sowie die Erzieherinnen und Erzieher zukommen.

Mein herzlicher Dank gilt all jenen, die mit großem Engagement bei der Aktualisierung der vorliegenden Konzeption mitgewirkt haben. Die Gemeinde Großenlüder wird als Träger der Kindertagesstätte „Zwergenland“ bei der Umsetzung dieses Konzepts nach Kräften mitwirken. Dabei stehen für die Gemeinde wie auch für mich persönlich die Kinder und deren Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten im Mittelpunkt.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen sowie Ihnen und Ihren Kindern eine unvergessliche und großartige Zeit in der Kindertagesstätte „Zwergenland“.

Ihr
Florian Fritzsch
Bürgermeister

1.2 Vorwort der Kindertagesstätte

Mit dieser Konzeption möchten wir unsere Arbeit für Sie transparent gestalten und Ihnen somit einen Einblick in unsere Arbeit ermöglichen. Sie richtet sich an die Eltern, den Träger, uns ErzieherInnen und an Personen, die an der Kindertagesstätte Zwergenland und an der dort bestehenden pädagogischen Arbeit interessiert sind.

Wir sehen unsere Kita als Bildungsort für Gemeinschaft, in der jeder seinen Platz finden und gestärkt und geschützt wachsen kann.

Die Konzeption beschreibt einen Ist-Stand, der sich im ständigen Prozess der Entwicklung und Veränderung befindet. Angelehnt an die gesetzlichen Vorschriften, dem hessischen Bildungs- und Erziehungsplans und den aktuellen Herausforderungen wird diese in regelmäßigen Abständen im Sinne der Qualitätssicherung geprüft und bei Bedarf überarbeitet.

Im Vordergrund allen Handelns steht das Kind.

2. Wissenswertes über die Kindertagesstätte

2.1 Träger

Gemeinde Großenlüder

St.-Georg-Straße 2

36137 Großenlüder

Vertreten durch: Herrn Bürgermeister Florian Fritzsch

2.2 Angaben zur Einrichtung

Kindertagesstätte Zwergenland

Bimbacher Straße 20

36137 Großenlüder OT Kleinlüder

Telefon: 06650/464

Leitung: Susanne Stramm

E-Mail: kita.zwergenland@grossenlueder.de

Art der Einrichtung

Kindertagesstätte

Art und Anzahl der Gruppen

2 Kindergartengruppen mit je 25 Plätzen für Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren und zusätzlich nachmittags Hortbetreuung bis 10 Jahre

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 07:30 - 16:00 Uhr

Die Ferienzeiten richten sich nach den Schulferien des Landes Hessen. Im Sommer schließt unsere Einrichtung die ersten oder die letzten drei Wochen der hessischen Schulferien. Dies geschieht im Wechsel mit den anderen Kindertagesstätten der Gemeinde Großenlüder,

sodass die Möglichkeit besteht, dass Kinder auch während der Schließzeit auch weiterhin pädagogisch in einer gemeindeeigenen Kindertagesstätte betreut werden können. Zwischen den Jahren bleiben alle Kindertagesstätten der Gemeinde Großenlüder geschlossen.

Betreuungsangebote

07:30 - 12:30 Uhr	Vormittagsbetreuung
12:30 - 15:00 oder 16:00 Uhr	Mittags- bzw. Nachmittagsbetreuung und Hortbetreuung

Die Gebühren entnehmen Sie bitte der Gebührensatzung der Gemeinde Großenlüder, die im Anhang des Anmeldeformulars zu finden ist. Diese können Sie sich auf der Homepage der Gemeinde herunterladen oder in unserer Einrichtung abholen.

2.3 Lage der Einrichtung

Die Kindertagesstätte Zwergenland liegt in einer schönen Umgebung mit vielen Wiesen, Wald und dem Lüderbach in unmittelbarer Nähe. Den Vorteil einer sehr ländlichen Umgebung nutzen wir für Spaziergänge, Naturbeobachtungen und Experimente, Ernten von verschiedenen Obst– und Gemüsesorten und deren Verarbeitung, Sammeln von Naturmaterialien… und vieles mehr.
Kleinlüder ist ein Dorf mit einer guten Infrastruktur und gehört der Gemeinde Großenlüder an. Es gibt eine Busverbindung in die ca. 14 km entfernte Stadt Fulda. Im Dorf gibt es außer dem Kindergarten eine Grundschule, ein Getränkehandel, eine Mühle und ein kleines Lädchen. In einer großen Vereinsgemeinschaft sind mehrere Vereine angeschlossen so z.B. der Sportverein, der Theaterverein, der Musikverein, die Frauengemeinschaft, die Feuerwehr, die Natur- und Heimatfreunde und die KAB.

2.4 Bauliche Gegebenheiten

2.4.1 Innenräume

Starten wir nun einen kleinen Rundgang durch unsere Einrichtung...

Betreten wir die Kindertagesstätte durch die Eingangstür, stehen wir am Anfang eines langen Flures. Wenn wir nach links schauen, sehen wir die Infotafel für die Eltern. Der Blick in den Flur zeigt uns eine Pinnwand mit Bildern und Namen aller Erzieherinnen, die in der Einrichtung beschäftigt sind, die Plätze der Kinder für Jacken und Schuhe, die Wagen für Rücksäcke, Taschen und Stiefel für draußen.

Beginnen wir unseren Rundgang durch die erste Tür auf der linken Seite. Dieser Raum ist ein Multifunktionsraum und wird als Leseecke, Hausaufgabenraum für die Hortkinder, Ruheraum oder für Elterngespräche genutzt. Durch die Verbindungtür gelangen wir in die Regenbogengruppe und durch eine weitere in die Sonnengruppe.

Beide Gruppenräume sind auch vom Flur aus zu erreichen. Sie sind in verschiedene Ecken (z. B. Mal- und Bastelecke, Puppenecke, Bauecke) aufgeteilt, haben zwei Ebenen und sind mit altersgerechten Tischen und Stühlen ausgestattet. Die Terrassentüren bieten direkten Zugang zum Außengelände.

Durch eine weitere Verbindungstür der Sonnengruppe gelangen wir in einen weiteren Multifunktionsraum. Dieser bietet nicht nur genügend Platz für den gemeinsamen Morgenkreis, sondern auch für verschiedene Förderprogramme (z. B. Vorschulstunde, Sprachförderprogramm und Zahlenland). Außerdem befinden sich hier der Ranzenparkplatz und Sitzmöglichkeiten für die Hortbetreuung am Nachmittag. Der angrenzende Raum wird als Abstellraum genutzt. Durch eine weitere Tür im Turnraum gelangt man ebenfalls zum Außengelände.

Betreten wir nun das Ende des Flures. Gegenüber befindet sich das Kinderbad der Regenbogengruppe. Laufen wir wieder zurück in Richtung der Eingangstür können wir hinter den nächsten Türen noch Blicke in das Kinderbad der Sonnengruppe, die Putzmittelkammer mit angegliedertem Heizungsraum, die Küche der Einrichtung, die Personaltoilette und das Büro/den Personalraum werfen.

Durch die Regenbogengruppe gelangen wir nun auf das Außengelände.

2.4.2 Außengelände

Wir betreten eine Terrasse mit Steinplatten. Links von uns sehen wir die Tür, die zur Werkstatt führt, in der auch die Fahrzeuge für die Kinder gelagert werden.
Nun können wir einen Blick auf das Außengelände werfen, das den Kindern viel Raum für Spiel, Spaß und Bewegung bietet.
In dem, im Sommer 2018 neu erbauten Gartenhaus befinden sich die Außenspielgeräte. Sie laden zum Spielen in den zwei großen Sandkästen oder auch auf dem gesamten Gelände mit seinen Sträuchern, Kletterbäumen und fest installierten Spielgeräten ein. Auf der Terrasse kann auch im Sommer gemalt werden oder mit den altersgerechten Fahrzeugen erste Fahrübungen unternommen werden.

Als Werkprojekt wurde 2007 zusammen mit den Kindern, Erzieherinnen und der Lehmbauerin Frau Ridder ein Lehmofen errichtet. 2014 wurde mit Hilfe von Spenden der Vereine vor Ort und der Gemeinde das Projekt **Backhaus** finanziert und in Eigenleistung erbaut, um dem Lehmofen einen würdigen Platz im Außengelände zu geben. Hier backen die Kinder gemeinsam mit ihren Erzieherinnen zu besonderen Anlässen oder im Rahmen von

Projektarbeiten regelmäßig Brot, Pizza und Kuchen. 2023 wurde der leider kaputte Lehmofen durch einen neuwertigen Holzbackofen ersetzt. Dies wurde von der Bürgerstiftung Großenlüder und der Gemeinde Großenlüder finanziert. Notwendige Renovierungen am Haus wurden durch Spenden aus dem Ort und mithilfe der Eltern durch Eigenleistungen umgesetzt.

2.5 Entstehung/Geschichte

1975	Bau der Kindertagesstätte in Kleinlüder
03. August 1975	Eröffnung
1992	Bau eines Satteldachs
1999	Entkernung und Erneuerung der Kinderbäder durch Eltern und Erzieherinnen
2002	Namensgebung "Kindertagesstätte Zwergenland"
2009	Fenster, Terrassentüren, Eingangstür, Notausgangstüren erneuert

2018	kompletter Innen- und Außenanstrich
	und eine neue Küche
2022	neuer Fußboden in allen relevanten Räumen

An die Sicherheit der Kinder und an die Jüngsten in der Einrichtung wurde während Erneuerungen und Renovierungen, die im Laufe der Zeit immer wieder stattfanden, gedacht (z. B. Klemmschutz an den Türen, niedrigeres Waschbecken und Toilette).

2.6 Personelle Besetzung

In unserer Einrichtung arbeiten ErzieherInnen, SozialassistentInnen und sonstiges Fachpersonal. Die Anzahl kann variieren und richtet sich nach dem hessischem Kinderförderungsgesetz, den Anmeldungen und den Betreuungszeiten. In jedem Kindergartenjahr wird dies neu überprüft und aktualisiert.
Zusätzlich gibt es eine Küchen- und eine Reinigungskraft.
Berufsinteressierte Schüler/ Quereinsteiger oder bereits in der Ausbildung stehende ErzieherInnen können in unserer Einrichtung ein Praktikum absolvieren und so den Alltag bereichern.

3. Pädagogische Ziele

3.1 Leitbild

Wir sind eine familienergänzende Institution und arbeiten teiloffen und situationsorientiert.

Im Mittelpunkt steht das Kind, das nach seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten liebevoll unterstützt, begleitet und gefördert wird.

3.1.1 Unser Bild vom Kind

Kinder kommen als „kompetenter Säugling“ auf die Welt und befinden sich ständig in einem Lern- und Entwicklungsprozess. Nach der Familie ist die Kindertagesstätte ein weiterer Bildungsort, der diesen Prozess begleiten und fördern darf.

„Kinder haben Rechte, insbesondere ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an. Ihre Persönlichkeit, ihre Begabung sowie ihre geistigen und körperlichen Fähigkeiten voll zur Entfaltung zu bringen, ist oberstes Ziel ihrer Bildung. Kinder haben ein Recht auf umfassende Mitsprache und Mitgestaltung bei ihrer Bildung und allen weiteren Entscheidungen, die sie betreffen.“

3.1.2 Rolle der pädagogischen Fachkraft

Jede Altersstufe hat ihre eigenen Bedürfnisse und wir sehen in der Strukturierung der altersgemischten Gruppen von 2 – 10jährigen Kindern und deren Vernetzung eine pädagogische Herausforderung. Die individuelle Andersartigkeit zu erkennen, anzunehmen und jedem Kind sein Wertgefühl zu vermitteln, sowie allen Kindern liebevoll und fürsorglich zu begegnen, ist eine der wesentlichen Aufgaben, denen wir uns stellen.

Die Basis dazu ist die Beobachtung (*siehe auch Punkt 8.8, Beobachtung und Dokumentation, S.28*). Sie findet permanent statt und dient dazu Fortschritte, Bedürfnisse, Stolpersteine in Alltagssituationen zu erkennen und notfalls sofort eingreifen zu können.

So erfüllen wir auch unsere Aufsichtspflicht. Im pädagogischen Austausch mit Kolleginnen und bei Bedarf im Dialog mit Fachleuten wie Logopäden und Physiotherapeuten kann dann so das eigene Handeln reflektiert und gesteuert werden.
Weiterhin ist es unsere Aufgabe das Kind individuell und partnerschaftlich in seinem Entwicklungsprozess zu begleiten und zu fördern, das heißt in einem ko- konstruktiven Prozess auf Augenhöhe Bildung und Weiterentwicklung zu ermöglichen.
Das erreichen wir durch eine offene, den Kindern, Eltern und allen weiteren Mitmenschen des Kita-Alltags zugewandte Haltung, die vom ständigen Dialog lebt.

3.2 Partizipation

Partizipation ist die Grundform der Demokratie und bedeutet Mit- und Selbstbestimmung im Kindergartenalltag. Nicht nur im Morgenkreis und im Abschlusskreis sind Zeiträume eingeplant, in denen die Kinder die Möglichkeit haben, ihre Wünsche, Ideen und Gefühle auszudrücken. Auch durch Spielsituationen, Bilderbücher oder Reflektion von Geschehnissen führen die Erzieher(innen) die Kinder dahin, bewusst sich selbst und andere in ihrem ganzen Sein wahrzunehmen und reflektiert damit umzugehen.
„Zeige mir und ich erinnere. Lasse es mich selbst tun und ich verstehe.“
Durch immer wiederkehrende Abläufe in dem sozialen Umgang untereinander und der Stärkung des Selbstbewusstseins im freien Reden und Wünsche äußern, gelingt es den Kindern zunehmend sich aktiv in das Gruppengeschehen einzubringen und es mitzubestimmen. Selbstständiges Denken und Handeln werden so gefördert und ausgebaut.

3.3 Sprache und Literacy

„Sprachkompetenz ist eine grundlegende Voraussetzung für die emotionale und kognitive Entwicklung von Kindern und eine Schlüsselqualifikation für schulischen und späteren beruflichen Erfolg.“
Wir achten in unserer Einrichtung sehr auf die **altersgerechte und individuelle Sprachentwicklung**, die schon bei den Jüngsten mit einfachen Klatschspielen bis hin zum Geschichten erzählen, Bilderbücher und Kamishibai zeigen und vorlesen, Fingerspiele, Lieder singen im alltäglichen Umgang miteinander geschult und gefördert wird. Des Weiteren

weisen wir die Eltern in regelmäßigen Entwicklungsgesprächen auf eventuelle Auffälligkeiten hin und verweisen Sie an die richtigen Fachstellen.

„Die Grenzen meiner Sprache, sind die Grenzen meiner Welt“

(Ludwig Bittenstein)

Im Alltag findet die Förderung in allen Bereichen statt. Wir begleiten die täglichen Handlungen der Kinder sprechaktiv und regen sie zu wertschätzenden Dialogen an.
Durch das Nutzen unserer frei zugänglichen Bücherkisten, die in regelmäßigen Abständen neu bestückt werden, können Interessen an bestimmten Themen geweckt, Bindungen aufgebaut und Wortschatzerweiterungen spielerisch gefördert werden.
Die Einbindung von medialen Themenwelten in unsere Einrichtung befindet sich noch in der Aufbauphase. Wir arbeiten stetig an der Weiterentwicklung, damit wir mit den Kindern bezogen auf ihre Interessen auch mit Hilfe der digitalen Bildung zukunftsorientiert und sprechaktiv agieren können.

3.4 Bewegung

Bewegung leistet einen wesentlichen Beitrag zum Wohlbefinden des Kindes und fördert die kognitive und soziale Entwicklung. Bewegung findet sich überall in unserem Alltag und kann von den Kindern gerade im Freispiel in seiner Intensität selbst gewählt werden. Für verschiedene Bewegungseinheiten stehen zusätzlich mehrere Möglichkeiten zur Verfügung: der Mehrzweckraum, die Turnhalle in der Schule, der Morgenkreis (z.B. in Form von Tänzen oder Kreisspielen), die gemeinsamen Spaziergänge und das große Außengelände mit seinen vielfältigen Möglichkeiten. Unsere Aufgabe ist hier, die Kinder in ihrem Tun als Vorbilder, Ideengeber und Beschützer wertschätzend und individuell zu unterstützen und zu begleiten. Die Entspannung gehört ebenfalls dazu. Durch Schaffung von Freiräumen und gezielten Angeboten können die Kinder lernen, sensibel auf sich und ihren Körper zu hören. Sie lernen, achtsam mit sich und ihrem Gegenüber umzugehen und empathisch auf Körpersignale zu achten.

3.5 Gesundheitsförderung

„Gesundheit ist ein Zustand von körperlichem, seelischem und sozialem Wohlbefinden.“

Um die Gesundheit der Kinder in ihrer Gesamtheit zu fördern, bieten wir eingebettet in Projektarbeiten aber auch im Alltag verschiedene Übungsfelder an.

Hier einige Beispiele:

- Gesunde Ernährung (Obst – und Gemüsetag, Erfahrungen mit allen Sinnen zu einzelnen Obst – und Gemüsesorten, ...)
- Wasserstation (jederzeit selbstständige Möglichkeit zum Trinken)
- Zahnhygiene (Zusammenarbeit mit unserem Patenschaftszahnarzt Dr. Kreiss)
- Sauberkeitserziehung
- Resilienz (Seelische Wiederstandkraft) durch Stärkung des Selbstbewusstseins
- Bewegungserziehung
- Entspannung

3.6 Integration

Unsere Einrichtung kann Kinder mit speziellem Förderbedarf aufnehmen. Alle Erzieherinnen besuchen regelmäßig Fortbildungen und durch die enge Zusammenarbeit mit der Frühförderstelle und den Therapeuten ist eine individuelle Förderung jederzeit möglich.

3.7 Freispiel

„Das Spiel ist die ureigenste Ausdrucksform des Kindes und im Kindesalter ein neutrales Mittel, seine Entwicklungsaufgaben und Lebensrealität zu bewältigen.“

Neben allen Projekt- und Förderprogrammen hat das Freispiel der Kinder in unserer Einrichtung einen sehr hohen Stellenwert.

Spielen ist ein Grundbedürfnis von Kindern und für die kindliche Entwicklung so wichtig wie Schlafen, Essen und Trinken.

Hier wird Erlerntes geübt und durch Wiederholungen gefestigt. Während der Bringzeit, zwischen den einzelnen Angeboten und während der Abholzeit bleibt den Kindern täglich

immer wieder Zeit für sich selbst und das freie Spiel. Sie können frei entscheiden wo, mit wem und womit sie spielen wollen. Dies fördert die Selbstständigkeit, Kreativität und das Sozialverhalten. Selbstverständlich befinden sich alle Kinder auch hier in einem geschützten Rahmen und bekommen, wenn nötig direkte oder indirekte Hilfe von uns. Durch Beobachtung können wir Handlungen und Tätigkeiten einschätzen und gegebenenfalls wertschätzend und schützend eingreifen. Wir vermitteln den Kindern: "Ich sehe, was du tust!" und sind dabei immer "auf Empfang". So stellen wir als pädagogische Fachkräfte unsere Aufsichtspflicht sicher und sind jederzeit Ansprechpartner für die Kinder.
Wir schaffen in der Freispielzeit den Rahmen zur freien Entwicklung und geben falls nötig Impulse zur Weiterentwicklung. Dabei bleiben wir wertschätzend, ehrlich, echt, vielfältig und vor allem wertfrei.

3.8 Digitale Bildung

Die Digitalisierung aller Lebens- und Arbeitsbereiche ist eine Herausforderung und schafft zugleich neue ungeahnte Möglichkeiten.
Auch wir begeben uns gemeinsam mit den Kindern und den Eltern auf diesen Weg. Dabei prüfen wir immer wieder neu, wieviel uns wichtig ist und was wir umsetzen wollen. Durch die Bereitschaft zum Lernen und die Offenheit für Neues wollen wir unsere eigenen Basiskompetenzen, aber vor allem die der Kinder, erweitern und im Alltag etablieren. Erste Schritte wurden 2023 mit Benutzung der Kitaplus-App für die Eltern eingeführt. Auch neue Tablets für jede Gruppe wurden angeschafft und das digitale Gruppentagebuch eingeführt. Jetzt können Eltern und Erzieherinnen auch über die App zeitnah und digital miteinander kommunizieren. Über ein schwarzes Brett werden Infos aktuell weitergeleitet und Kurzinfos finden schneller zu dem entsprechenden Adressaten. Im Gruppenalltag sind die Tablets auch angekommen und bei Fragen an Google sind schon spannende und witzige Grundlagen für Gespräche, Experimente und Aktionen herausgekommen.
Mit einer digitalen Kinderkamera dürfen die Kinder experimentieren und Alltagsmomente festhalten. Dieser Perspektivwechsel ist immer wieder spannend und kann in unserem digitalen Bilderrahmen im Flurbereich bewundert werden. Hier finden sich auch Bilder aus dem Alltag der Kita oder von Festen und Aktionen. Hierdurch entsteht für die Eltern eine Transparenz und wir schaffen dadurch einen Einblick in unseren Kita-Alltag.

4. Start in die Kindertagesstätte

Der Kindergartenbesuch ist ein neuer, spannender Abschnitt im Leben jeder Familie und bringt Veränderung mit sich. Sowohl die Eltern als auch die Kinder haben anfangs Gefühlsschwankungen zwischen „Freude“ und „Angst“.

4.1 Erstes Kennenlernen

Die Eingewöhnung eines Kindes beginnt mit dem gegenseitigen Kennenlernen in der Kita. Die Eltern dürfen sich mit ihrem Kind an einem Nachmittag die Einrichtung anschauen. Es findet ein gegenseitiger Informationsaustausch statt und es bietet sich die Gelegenheit, Fragen zu stellen und Wünsche zu äußern. Im Anschluss daran erhalten die Eltern eine Mappe, in der noch einmal alle wichtigen Informationen schriftlich festgehalten sind.

4.2 Eingewöhnung

Unsere Einrichtung arbeitet angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell, welches die elternbegleitende Eingewöhnung in den Kindergartenalltag unterstützt und individuell auf die aktuelle Familiensituation abgestimmt ist. In verschiedenen Phasen und mit Unterstützung einer Bezugsperson werden die Kinder dabei mit der neuen Umgebung und den ErzieherInnen vertraut gemacht. Die Eltern selbst erhalten die Möglichkeit, unsere Einrichtung in verschiedenen Zeitphasen zu erleben. So kann sich eine Basis für eine gelungene Erziehungspartnerschaft bilden, die die Grundlage für die weitere Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes ist.

Die Eingewöhnung soll unseren **neuen** Kindern den Eintritt in unsere Kindertagesstätte erleichtern. Beim Eintritt in unsere Einrichtung erfahren die Kinder viele Eindrücke und es werden neue Anforderungen an sie gestellt:

- Trennung von Mama und Papa
- Orientierung in der Umgebung, Tagesablauf, Regeln
- selbständiger werden

- mit mehr Reizen und Lärm umgehen
- eigene Wünsche äußern und erkennen
- Konkurrenz von anderen Kindern aushalten bzw. einschätzen
- nicht mehr im Mittelpunkt stehen
- Teilen von Spielmaterial lernen
- Beziehungen zu anderen Kindern aufbauen
- Konflikte bewältigen
- Sozialverhalten erlernen
- Lernen von - und miteinander

Um den Kindern den Übergang von zuhause in die Kindertagesstätte so harmonisch wie möglich zu gestalten, kann die Eingewöhnung folgendermaßen verlaufen (jedes Kind hat seinen eigenen Zeitplan):

Tag 1 - 3

Eine Bezugsperson (Vater, Mutter oder Großeltern) kommt mit ihrem Kind zusammen zu unterschiedlichen Zeiten für eine Stunde in die Kindertagesstätte.

Hierbei ist es den ErzieherInnen möglich eine Beziehung zu dem Kind aufzubauen. Die Eltern werden gebeten sich in dieser Zeit ein Stück zurückzuziehen und das Kind in seinem Spiel nur zu beobachten. Wenn das Kind die Aufmerksamkeit der Bezugsperson benötigt, ist es wichtig, dass diese dann für das Kind da ist. Es braucht in dieser Phase die gewohnte Sicherheit.

In den ersten drei Tagen findet kein Trennungsversuch statt.

Tag 4

Der erste Trennungsversuch von der Bezugsperson kann durchgeführt werden. Er sollte jedoch nicht länger als 1 Stunde andauern. Die Reaktion des Kindes ist der Maßstab für die Fortsetzung oder den Abbruch des Trennungsversuches.

Tag 5

Ab Tag Fünf werden die Zeiten in der Kita täglich jeweils um eine halbe Stunde verlängert. Uns ist es wichtig, dass sich die Eltern (Bezugspersonen) von ihrem Kind richtig

verabschieden und dann die Kita verlassen. Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit sich telefonisch nach ihrem Kind zu erkundigen.

4.3 Abschlussgespräch der Eingewöhnung

Nach ca. 6 – 8 Wochen gibt es das Angebot eines Abschlussgespräches für die Eingewöhnungszeit. Trotz des wiederkehrenden Feedbacks im Alltag haben die Eltern hier die Möglichkeit, gemeinsam mit der Fachkraft über die Phase der Eingewöhnung in Ruhe zu sprechen.

5. Tagesablauf

07:30 - 09:00 Uhr **Bringzeit**

- Für die Kinder besteht die Möglichkeit zum Freispiel. Hierbei werden Spielmaterial, -partner und -raum frei gewählt.
- Die Eltern können Kurzinformationen mit den Erzieherinnen austauschen, Gesprächstermine vereinbaren und sich über Neuigkeiten an der Infowand informieren.

09:00 - 09:15 Uhr **Kleiner Morgenkreis**

- individuelle gruppeninterne Gespräche/Besprechungen
- Kinder können ihre Wünsche, Ziele und Gefühle vor der Gruppe äußern

09:15 - 09:30 Uhr **Großer Morgenkreis**

- Alle treffen sich zum Morgenritual im großen Mehrzweckraum. Gemeinsam wird ein Begrüßungslied gesungen, Spiele gespielt, Aktivitäten rund um das Rahmenthema durchgeführt.

09:30 - 10:00 Uhr **Frühstück in den Gruppen**

- Nach dem Händewaschen gehen die Kinder wieder in ihre Gruppen und frühstücken gemeinsam, wobei jedes Kind selbst entscheiden kann was und wie viel es essen möchte. Getränke können zwischen ungesüßtem Tee und Wasser frei gewählt werden und entwicklungsgerecht selbst eingeschenkt werden.

10:00 - 11:45 Uhr **Spielzeit, Programme, Projekte**

- Es finden Förderprogramme statt.
- Spaziergänge
- Freispiel
- Projekte (z.B. Basteln, Kitagestaltung)
- Nutzung des Außengeländes
- Naturerforschungen

11:45 - 12:00 Uhr **Abschlusszeit**

- Es wird gemeinsam aufgeräumt, Aktionen werden beendet und in der Regel findet ein Abschlusskreis statt. Hier wird der Tag reflektiert und die Kinder können ihre Erfolge oder auch weniger schöne Dinge erzählen und besprechen. Bei schönem Wetter bleiben wir auf dem Außengelände.

12:00 - 12:30 Uhr **Abholzeit**

- Die Kinder haben die Möglichkeit zum Freispiel
- Die ersten Kinder werden abgeholt.

12:30 - 13:00 Uhr **Mittagessen**

- Die Kinder/Hortkinder essen in den Gruppenräumen zu Mittag. Hierbei gelten die gleichen Regeln wie beim Frühstück.
- Das Essen wird von der Firma Grümel geliefert.

13:00 - 13:30 Uhr **Entspannungszeit**

- Für alle Kinder besteht die Möglichkeit, sich zum Ruhen hinzulegen oder einer Geschichte zu lauschen.
- Hortkinder können schon mit den Hausaufgaben beginnen.
- Hortkinder, die länger Schule hatten, können ihr Mittagessen genießen.

13:30 - 16:00 Uhr **Spielzeit und Hortkinderbetreuung**

- Freispielzeit
- Schulkinder haben die Möglichkeit ihre Hausaufgaben in einem separaten Raum zu erledigen. Diese werden dann durch die Erzieherinnen kontrolliert.
- Zeit für Basteln, Experimente, gezielte Aktionen

6. Besonderheiten

6.1 Feste und Feiern

In unserer Einrichtung finden verschiedene Feste und Feiern statt. Ein besonderes Ereignis ist der Geburtstag, der gemeinsam mit allen Kindern gefeiert wird. Auch Fastnacht, Ostern, St. Martin, Nikolaus oder ein Familienfest, Großelternnachmittag, etc. sind Feste, die wir in Kooperation mit den Kindern, Eltern und dem Elternbeirat vorbereiten. Durch das Präsentieren des Erlernten werden die Kinder in ihrer Persönlichkeit gestärkt. Sie erhalten dadurch Sicherheit im eigenen Tun und Können. Bereits in der Vorbereitung und Planung stärken wir ein positives Selbstkonzept, das Wir - Gefühl und erarbeiten gemeinsam mit den Kindern das Programm.

6.2 Zahlenland

Für die Vier- und Fünfjährigen startet im Frühjahr, bevor das Vorschuljahr beginnt, das Zahlenland.
Die Kinder besuchen einmal in der Woche eine Zahl von eins bis zehn und lernen spielerisch mit Mengen, Zahlen und Formen umzugehen. Durch eingebundene Lieder und Spiele durchlaufen die Kinder dieses Förderangebot mit viel Spaß und Freude.
Die Kinder dürfen zum Abschluss zusammen mit ihren Eltern die Zahl 10 besuchen.

7. Schulvorbereitung

Die Partizipation spielt auch im letzten Jahr vor dem Schuleintritt eine große Rolle. Gemeinsam werden viele Projekte, Aktivitäten und Ausflüge geplant und mitentschieden. Im Vordergrund steht das soziale Miteinander und bildet die wichtigste Basiskomponente der Vorschulstunde, die einmal wöchentlich vormittags stattfindet. Begleitend dazu gibt es eine Vorschulmappe, die u.a. grob- und feinmotorische Fähigkeiten, Konzentration, Merkfähigkeit, Ausdauer, Sprache und das Allgemeinwissen fördert und fordert.

7.1 Sprachförderprogramme für 5 - 6-jährige Kinder

Die Kinder nehmen im letzten Kita-Jahr entweder am "Würzburger Sprach-trainingsprogramm" teil oder gehen mit Wuppi auf eine Abenteuerreise.

7.1.1 Würzburger Sprachtrainingsprogramm

Das „Würzburger Sprachtrainingsprogramm“ rundet die Vorbereitung auf die Schule ab. Über eine Zeitspanne von 20 Wochen nehmen die Kinder täglich für ca. 10 Minuten an diesem Programm teil, welches Lese- und Rechtschreibschwächen vorbeugt und durch Wortspiel zu einem besseren Sprachverständnis führt.

7.1.2 Wuppis Abenteuerreise

Der Außerirdische Wuppi benötigt die Hilfe der Kinder im letzten Kindergartenjahr.
Gemeinsam lösen sie täglich innerhalb 17 Wochen verschiedene Ohrenaufgaben.
Während der Abenteuerreise, die Lausch- und Reimübungen, Silbenspiele und Übungen zum Erkennen und Verarbeiten von Lauten beinhaltet, wird die phonologische Bewusstheit der Kinder geschult.
Die Begleitgeschichte fördert das Textverständnis und fordert Konzentration und Aufmerksamkeit.

7.2 Zusammenarbeit mit der Grundschule

Durch die enge Vernetzung mit der Grundschule wird den Kindern der Übergang in die Schule wesentlich erleichtert. Es finden gemeinsame Aktivitäten statt, wie z.B. Besuch der Schule und Miterleben einer Schulstunde, ein Erlebnismorgen in der Grundschule mit Puppentheater oder Geschichtenerzähler, Besuch der 1. und 2. Klasse am bundesweiten Vorlesetag in der KiTa, um nur einige Dinge zu nennen. Auch findet zwischen Erzieher/-innen und Lehrer/-innen ein regelmäßiger Informationsaustausch statt. Am Ende des Jahres lädt die Schulleitung alle Eltern der Vorschulkinder zu einem Informationsabend ein, welchen sie in ihrer Einrichtung durchführt.

8. Qualität

Eine große Aufgabe ist die Qualitätsentwicklung und Sicherung der Qualität unserer Arbeit. Die Anforderungen an unsere Einrichtung unterliegen aufgrund gesellschaftlicher Veränderungen einem fortlaufenden Wandel. Es ist wichtig sich und seine Arbeit immer wieder zu hinterfragen und offen für Neuerungen zu sein.
Wir verstehen uns als lernende Gemeinschaft. Die Anpassung und Erweiterung unserer Konzeption wird mit mehrmals jährlich stattfindenden BEP-Beratungen (**B**ildungs- und **E**rziehungs**P**lan) durch die Kita-Fachberatung gefestigt und kontinuierlich weiterentwickelt.

8.1 Gesetzlicher Auftrag

Unsere Einrichtung richtet sich nach dem **Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen**, welcher folgenden Auftrag beinhaltet:

„Der Bildungs- und Erziehungsplan steht für eine Pädagogik, die das Kind mit seinen individuellen Lernvoraussetzungen in den Mittelpunkt stellt. Das Kind erfasst aktiv seine Umwelt und gestaltet – ko-konstruiert – seine Lernerfahrung mit.“

Unsere Kindertagesstätte hat auf dem Weg des lebenslangen Lernens eines Kindes die wichtige Aufgabe, dieses zu begleiten und durch differenzierte Erziehungsarbeit die geistige, seelische und körperliche Entwicklung sowie die Gemeinschaftsfähigkeit des Kindes anzuregen. Dies erfolgt in Zusammenarbeit mit den Eltern und anderen Institutionen wie z.B. Frühförderstelle, Grundschule und Therapeuten, die für die Chancengleichheit des Kindes in seiner Entwicklung förderlich sind.

Als Grundlage unserer Arbeit dient uns außerdem das **SGB VIII** (**S**ozial**G**esetz**B**uch, Achtes Buch, Kinder- und Jugendhilfe). Der Auftrag einer Kindertagesstätte ist in §22 Abs. 2 beschrieben:

"Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen

1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern.
2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen.
3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können."

Das **HKJGB** (Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch) regelt die Rahmenbedingungen für den Betrieb einer Kindertageseinrichtung in Hessen.

8.1.1 Kinderschutz

Unser Träger nimmt diesen Schutzauftrag sehr ernst und hat mit einer Dienstanweisung vom 22.01.2008 folgendes festgesetzt:

„Gem. §8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung hat die Kindertagesstätte Zwergenland im Ortsteil Kleinlüder als Teil des öffentlichen Jugendhilfeträgers der Gemeinde

Großenlüder den dort formulierten Schutzauftrag umzusetzen. Werden Beschäftigten der Kindertagesstätte im Zusammenhang mit ihrer Dienstausübung gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Wohls eines Kindes bekannt, so ist das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte abzuschätzen. Dabei sind die Personensorgeberechtigten sowie das Kind einzubeziehen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird. Es ist darauf hinzuwirken, dass die Betroffenen Hilfen zur Abwendung der Gefährdung in Anspruch nehmen und das Jugendamt zu informieren, wenn die Gefährdung dadurch nicht abgewendet werden kann."

Wir sind uns dieser großen Verpflichtung bewusst und gehen sensibel und objektiv mit dieser Verantwortung um.

Derzeit erarbeiten wir ein umfassendes Gewaltschutzkonzept, dass in Kürze auf unserer Homepage und in Papierform hier in der Kita zur Ansicht zur Verfügung steht.

Zum Schutz der Kinder und der Beschäftigten gibt es einen Notfallplan bei personellen Engpässen. Dieser wird jährlich zum Anfang eines Kitajahres an die aktuelle Personallage angepasst und ist ebenfalls auf der Homepage und in schriftlicher Form in der Kita nachzulesen.

8.1.2 Kinderrechte

Die Kinderrechte fließen auch in unsere pädagogische Arbeit mit ein. Dazu hier ein paar Fakten:

Anlässlich des Internationalen Jahres des Kindes 1979 beauftragten die Vereinten Nationen 30 Jahre nach Verkündung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte eine Arbeitsgruppe der Menschenrechtskommission, eine Konvention über die Rechte des Kindes zu erarbeiten. Am 20. November 1989 hat dann die Vollversammlung der Vereinten Nationen das Übereinkommen über die Rechte des Kindes (UN-Kinderrechtskonvention) einstimmig verabschiedet. Sie enthält in 54 Artikeln völkerrechtlich verbindliche Mindeststandards mit dem Ziel, weltweit die Würde, das Überleben und die gesunde und gewaltfreie Entwicklung von Kindern sicherzustellen.

Die UN-Kinderrechtskonvention gilt seit 1992 in Deutschland verbindlich. Somit hat sich die Bundesrepublik dazu verpflichtet, die Rechte von Kindern zu achten, zu schützen und zu fördern. Nach dem Grundgesetz (GG) hat die UN-Kinderrechtskonvention die Rechtsstellung

eines einfachen Bundesgesetzes. Sie gilt für jedes in Deutschland lebende Kind, unabhängig von der Staatsangehörigkeit.

Die zehn wichtigsten Kinderrechte für uns sind:

1. **Recht auf Achtung der Rechte**

   Alle Kinder dieser Welt haben dieselben Rechte – egal, wer sie sind und wo sie leben (Artikel 2).

2. **Recht auf Gesundheit**

   Kinder haben das Recht, gesund zu leben (Artikel 24).

3. **Recht auf Bildung**

   Kinder haben das Recht zu lernen und später eine Ausbildung zu machen, die zu Ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen passt (Artikel 28).

4. **Recht auf Spiel, Freizeit und Ruhe**

   Kinder haben das Recht zu spielen und auf aktive/passive Erholung (Artikel 31).

5. **Recht auf freie Meinungsäußerung und Beteiligung**

   Kinder haben das Recht, zur Mitbestimmung bei allen Fragen, die sie betreffen. Sie haben das Recht, frei zu sagen, was sie denken (Artikel 12, 13).

6. **Recht auf Schutz vor Gewalt**

   Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt jeglicher Art, Missbrauch, Verwahrlosung und Ausbeutung (Artikel 19,32,34).

7. **Recht auf Zugang zu Medien**

   Kinder haben das Recht auf Zugang zu allen Informationen, die sie brauchen, um Ihre eigene Meinung mitzuteilen (Artikel 17).

8. **Recht auf Schutz der Privatsphäre und Würde**

   Kinder haben das Recht, dass ihre Würde und ihr Privatleben geachtet werden (Artikel 16).

9. **Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht**

   Kinder haben das Recht, im Krieg und auf der Flucht in besonderer Weise geschützt zu werden (Artikel 22,38).

10. **Recht auf besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung**

    Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, um aktiv am Leben teilnehmen zu können (Artikel 23).

8.2 Teamsitzungen

Einmal im Monat finden Teamsitzungen statt, in denen Zielvereinbarungen erarbeitet, formuliert und vergangene Ziele reflektiert werden. Es werden Fallbesprechungen, Beobachtungen, Entwicklungsgespräche, Absprachen, Regeln und Festorganisation alltagsorientiert besprochen und festgelegt. Eine von Ehrlichkeit und Achtung getragene Teamarbeit ist daher unerlässlich und wird in Gesprächen miteinander immer wieder erneuert. Protokolle halten die Ergebnisse fest und sichern so die Qualitätsansprüche.
Kontinuierliche Beratung und Begleitung durch die Kita-Fachberatung im Team hilft uns die Auseinandersetzung mit unserer Arbeit nach dem Hessischen Bildung- und Erziehungsplan zu strukturieren und unser pädagogisches Handeln gemeinsam zu reflektieren.
Die Qualitätssicherung/ -weiterentwicklung wird so auch im Dialog mit dem Träger (Gemeinde Großenlüder) gewährleistet.
Des Weiteren gibt es für die Leitung die Möglichkeit sich mit den anderen Leitungen der Großgemeinde zu treffen und übergeordnete Ziele und Aufgaben zu koordinieren. Dies wiederum wird an die Gemeinde übermittelt und auch hier finden regelmäßige Treffen mit dem Bürgermeister, den Leitungen und auch den ErzieherInnen statt.
Es gibt im Landkreis Fulda einen Arbeitskreis der LeiterInnen der Kommunalen Kindertagesstätten in der Region Nord und Süd/West, der ebenfalls zu regelmäßigen Treffen einlädt und wichtige Themen anspricht.

8.2.1 Fortbildungen

Jede Erzieherin bemüht sich um einen stetigen aktuellen Wissensstand und besucht regelmäßig Fortbildungen, die von unserem Träger gewünscht, erwartet und finanziert werden. Um ein großes Wissensspektrum zu schaffen, werden in unserer Einrichtung die Erfahrungen an alle ErzieherInnen weitergegeben.

8.3 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Die Zusammenarbeit mit den Eltern und Familien der uns anvertrauten Kinder ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Die ersten Kontakte werden bei der Anmeldung und später bei der Eingewöhnung geknüpft. Sie bilden die Basis für eine offene und durch Vertrauen gestärkte Erziehungspartnerschaft, die im Laufe der Zeit ausgebaut und gefestigt werden soll. Der erste Elternabend eines neuen KiTa-Jahres dient der Vorstellung, dem Kennenlernen und dem Gesprächsaustausch. Die Wahl des Elternbeirates ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil an diesem Abend.

Regelmäßige Gespräche und eine transparente und verständliche Arbeitsweise unsererseits, enge Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat sind weitere wichtige Bausteine zur Erreichung einer guten Erziehungspartnerschaft.

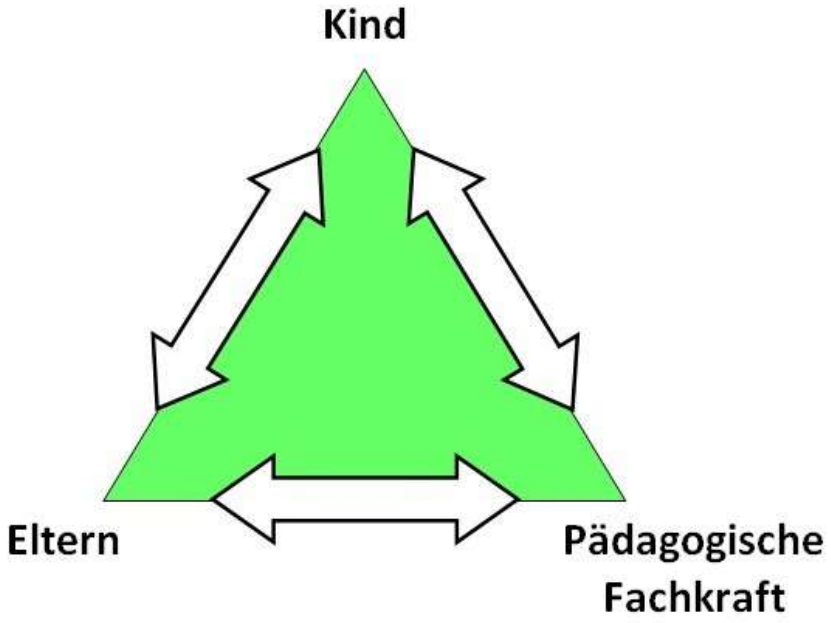
Tür- und Angelgespräche für den aktuellen Informationsaustausch, die KiTa-News, die Infowand im Eingangsbereich, der digitale Bilderrahmen und die KiTa - App sind einige Beispiele dafür.

Auch das einmal jährlich stattfindende Geburtstagsgespräch gehört dazu. Die Eltern als Experten ihres Kindes und eine Erzieherin nehmen sich die Zeit, sich in einem geschützten Rahmen über den Entwicklungsstand des Kindes auszutauschen. Ideen, Handlungskonzepte und ein offenes Ohr sind für die Erzieherin ebenso selbstverständlich wie die Bereitschaft, Anregungen und Wünsche der Eltern in den Kitaalltag mit einzubeziehen.

Einmal im Monat gibt es einen Spielenachmittag (der Termin steht immer an der Infowand), an dem die Kinder mit ihren Eltern die Kindertagesstätte besuchen und frei erkunden können, oder es wird an diesem Tag eine besondere Aktion angeboten.

Bei Festen und Feiern, aber auch im Alltag z.B. bei besonderen Aktionen, Ausflügen, Bastelaktionen, freuen wir uns über eine rege Elternbeteiligung und -hilfe, sei es durch Muskelkraft, Ideen und Vorschläge oder Sachspenden.

Gemeinsam sind wir stark zum Wohle des Kindes und nur durch gegenseitiges Vertrauen können wir Alle Großartiges schaffen!



8.4 Vernetzung und Kooperation

Unsere Einrichtung arbeitet mit verschiedenen Institutionen zusammen und koordiniert die einzelnen Fachrichtungen, damit die individuelle Entwicklung eines jeden uns anvertrauten Kindes optimiert werden kann.

KiTa Fachberatung, Landkreis Fulda

Telefon: 0661 – 6006-0

Gemeindeverwaltung Großenlüder

St.-Georg-Str. 2

36137 Großenlüder

Telefon: 06648 – 950028

Zitronenfalter

Interdisziplinäre Frühförder- und Beratungsstelle

An St. Kathrin 4, 36041 Fulda

Telefon: 0661 – 1097277

Beratungsstelle

Für Eltern, Kinder und Jugendliche

Marienstraße 5, 36039 Fulda

Telefon: 0661 – 9015780

Patenschaftszahnarzt Dr. med. Kreiss

Josefsstr. 6

36137 Großenlüder

Telefon: 06648 – 8808

Grundschule Kleinlüder Finkenbergschule

Bimbacher Str. 4

36137 Großenlüder

Telefon: 06650 – 8660

Pfarramt Kleinlüder

Telefon: 06650 – 257

Feuerwehr Kleinlüder

Brandschutzmeister Herr Mathes

Telefon: 06650 – 8245

8.5 Hygiene

Die Hygiene ist in einer öffentlichen Einrichtung, wie der unseren, von großer Bedeutung. Wir unterliegen regelmäßigen Prüfungen durch das Gesundheitsamt und jährlich findet eine Schulung gemäß dem § 43 ff Infektionsschutzgesetz (IfSG) statt, die dokumentiert wird.
Genaueres hierzu findet man in unserem Hygieneplan, der regelmäßig überarbeitet und aktualisiert wird.

8.6 Beschwerdemanagement

Uns ist es wichtig, dass wir für die Anliegen oder Probleme der Eltern jederzeit *ein offenes Ohr* haben, sei es direkt bei den ErzieherInnen, dem Elternbeirat oder der Kitaleitung.
In unserer Einrichtung führen wir gemeinsame Gespräche mit den Eltern, um Kritik aufzugreifen, Ideen zu hören, Vorschläge zu bearbeiten und darüber zu kommunizieren.

8.7 Beobachtung und Dokumentation

Durch Beobachtung von Alltagssituationen, Austausch mit KollegInnen und Beobachtungsbögen dokumentieren wir den individuellen Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes. Dabei hilft uns auch ein freiwillig ausgefüllter Anamnesebogen durch die Eltern beim Kindergarteneintritt.
Im Kita-Alltag bedienen wir uns verschiedener Beobachtungsformen:

1. **freies Beobachten** (während Freispiel, wir sind immer auf Empfang)
2. **anlassbezogenes Beobachten** (bei auffälligem Verhalten oder auffälliger Entwicklung des Kindes)
3. **strukturiertes Beobachten** (zur Vorbereitung für Entwicklungsgespräche, zum Ausfüllen von Entwicklungsbögen)

Um differenziertere Angaben bei Auffälligkeiten machen zu können, arbeiten wir zusätzlich mit dem DESK (Ermittlung des Entwicklungsstandes).
In allen Beobachtungen haben wir die Möglichkeit auch Emotionen zu sehen und zu begleiten. Wir können Lösungswege aufzeigen oder die Kinder bei einer Lösungsfindung aktiv durch Fragen, Lob und ganz viel Wertschätzung unterstützen.

8.8 Öffentlichkeitsarbeit

Mit regelmäßigen Berichten im Gemeindeblättchen oder der Gemeinde App über Aktionen und Projekte, Feste und Feiern, die St. Martinsfeier in der Kirche mit anschließendem Laternenumzug durch das Dorf, Besuch bei der Feuerwehr und andere Institutionen, Teilnahme an Wettbewerben und Ausschreibungen, um nur einige Möglichkeiten zu nennen, sind willkommene Gelegenheiten unsere Arbeit nach außen hin zu präsentieren.
Durch die Rückmeldungen haben wir die Gelegenheit unsere Arbeit aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten und weiterzuentwickeln.

9. Schlusswort

„Zwei Dinge sollen Kinder von ihren Eltern bekommen:
Wurzeln, solange sie klein sind,
und Flügel, wenn sie größer werden."

Von Johann Wolfgang von Goethe

10. Quellenangabe

- Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren
- Schritt für Schritt zum Kita-Schutzkonzept von Jörg Maywald
- Team der Kindertagesstätte Zwergenland, Kleinlüder (Neuüberarbeitung März 2024)